

Fischbestand ist bedroht

Ergebnisse präsentiert | „IRIS Austria“ stellte Planungsprozess für die Pielach vor. Ökologisch bereiten die Flussbewohner die größten Sorgen. Kiesbänke sollen nicht nur den Arten dienen.

Von **Bernhard Burmetler**

PIELACHTAL | Ein Team aus den Bereichen Wasserbau und Hydrologie, sowie Gewässerökologie beschäftigte sich zwei Jahre lang mit der Erstellung des Gewässerentwicklungs- und Risikomanagementplans, kurz GE-RM genannt. Dieses umfangreiche Planungsinstrument wurde für die Pielach zwischen der Einmündung des Nattersbaches und der Donau erstellt. Ziel ist es, zukünftige Wasserbauprojekte hinsichtlich Hochwasserschutz und Gewässerökologie besser aufeinander abzustimmen.

○ **Hochwassersicherheit:** „Die Erreichung einer Hochwassersicherheit bis zu einem 100-jährlichen Ereignis soll für möglichst alle betroffenen Siedlungsgebiete erreicht werden“, betont Johann Nesweda vom Land NÖ. Viele Hochwasserschutzmaßnahmen, wie etwa in Kirchberg, Hofstetten-Grünau und Haunoldstein, seien bereits umgesetzt worden. Für die noch verbleibenden Bereiche werden aktuell Projekte erarbeitet.

○ **Gewässerzustand:** Zur Bewertung des Gewässerzustandes werden abiotische Faktoren wie die Nährstoffbelastung oder die Wassertemperatur, sowie biologische Parameter benötigt. Die

biologische Gewässergüte lässt sich anhand von Fischen und aquatischen Larvenstadien von Insekten, wie Eintagsfliegen oder Steinfliegen, feststellen. Johann Nesweda erklärt: „Im Unterlauf der Pielach, bis Prinzersdorf ist die Durchwanderbarkeit für Mittelstrecken wandernde Fischarten wie Barbe und Nase eingeschränkt.“

Im Mittel- und Oberlauf der Pielach mangelt es, durch die historische Regulierung, an wichtigen Gewässerstrukturen zur Fortpflanzung. Betroffen sind Laichplätze und Rückzugsmöglichkeiten für Fische bei sommerlicher Hitze und Trockenheit, aber auch als Versteck vor Räubern.

○ **Abschnitt Ober-Grafendorf/Weinburg:** Auf einen problematischen Flussabschnitt wies man besonders hin. Durch die im letzten Jahrhundert umgesetzte Regulierung der Pielach wurde der Fluss in „ein neues Bett“ gezwängt. Die Breite wurde verschmälert, die Länge verkürzt. Das Resultat ist ein gradliniger Kanal, der mit erhöhter Kraft das Geschiebe in der Sohle abtransportiert und sich in die Tiefe gräbt. Man baute Sohlschwellen ein, um sie auf dem gewünschten Höhenniveau zu halten. In dem Abschnitt ist zu



Von den Maßnahmen an der Pielach sollen nicht nur seltene Arten, sondern auch Erholungssuchende profitieren. *Foto: Burmetler*

beobachten, dass sich die Sohle zwischen den Schwellen stark eingetieft hat und die Querbauwerke teilweise zerfallen.

○ **Geplante Maßnahmen:** Durch lokale Aufweitung des Flussbettes und den Einbau von Strukturen zum Geschieberückhalt möchte man der Eintiefung entgegenwirken. Angedacht ist zudem eine Zugabestelle von Pielachschotter aus flussaufwärtigen Entnahmestellen. „Das Ziel der zukünftigen Maßnahmen ist, im Gemeindegebiet von Ober-Grafendorf und Weinburg, die Eintiefung des Flussbettes zu bremsen und den gewässerökologischen Zustand zu verbessern“, informiert Nesweda.

Im Rahmen von „IRIS Austria“ dient der Pielachabschnitt zwischen Ober-Grafendorf und Weinburg als Pilotprojekt, um wasserbauliche Maßnahmen zur Verbesserung des gewässerökologischen Zustandes umzusetzen. Derzeit laufen bereits Gespräche mit Grundeigentümern.

○ **Artenvielfalt und Bevölkerung:** Kiesbänke sind Teil eines dynamischen Flusses und bieten einer speziellen Fauna und Flora Lebensraum. So sind Vogelarten wie Flussregenpfeifer und der Flussuferläufer auf gewässernahe, offene Kiesflächen zum Brüten angewiesen. Baumarten der

weichen Au, wie verschiedene Weiden und Pappelarten, brauchen offene Rohböden. Darüber hinaus profitieren von der neu geschaffenen Lebensraumvielfalt unzählige Insektenarten, wie die Zangenlibelle oder die Ödlandschrecke. Neben den Kiesbänken gehören auch Kolke, Rinner und seichtüberströmte Furten, Steil- und Flachufer dazu. Diese bieten einer Vielzahl an heute seltenen oder gar vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. In Tiefstellen fühlen sich strömungsliebende Fischarten, wie Nase oder Huchen, wohl.

Durch die facettenreiche Flusslandschaft steigt außerdem der Wert für die Bevölkerung. „Das Naturerlebnis verbessert sich und die Freizeitgestaltung, wie Wildbadestellen oder das Angeln sind eine Bereicherung“, hebt Nesweda einen weiteren Vorteil hervor.

○ **Finanzierung:** Im Rahmen des LIFE Projektes „IRIS Austria“ werden rund 1,2 Millionen Euro für die Umsetzung der Pilotmaßnahmen an der Pielach von der Europäischen Union, dem Bund, vom Land Niederösterreich und den Gemeinden aufgebracht. Dies soll als Vorbild für weitere Sanierungsmaßnahmen an der Pielach dienen.



Zahlreiche Pielachtaler informierten sich, wie es in Zukunft mit der Pielach weitergehen wird. *Foto: Nesweda*